



EISENBAHNERHEIM  
ERBAUT 1912-1913  
DURCH BOMBEN ZERSTÖRT  
AM 10. SEPTEMBER 1944  
WIEDER AUFGEBAUT 1945-1946

WISSENSBILANZ 2018



# WISSENSBILANZ 2018

ÖIBF – ÖSTERREICHISCHES INSTITUT  
FÜR BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

ausgen. 



← EINBAHN



Ende

164



## VORWORT /

1912. Der Dreibund zwischen dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und dem Königreich Italien wird um sechs Jahre verlängert. Das Haus in der Margaretenstraße 166 wird von den Eisenbahnern erbaut.

2018. Gute 100 Jahre später ist das Deutsche Reich, die österreich-ungarische Monarchie und das Königreich Italien untergegangen. Das Haus in der Margaretenstraße 166 hat Bestand und ist der Heimatort unseres Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung.

Das Thema der diesjährigen Wissensbilanz ist der Besuch unseres Instituts. Die Bilderserie von Ronnie Niedermeyer zeigt das Ankommen und Eintreten ins öibf. Unsere Gäste finden in den Bildern diverse Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart und auch ihr Ankommen wird beim Eintreten zur Vergangenheit.

1970. Die Vereinten Nationen (UNO) rufen das »Internationale Jahr der Bildung« aus. 1970. Unser Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung wird durch das Berufsförderungsinstitut, den Österreichischen Gewerkschaftsbund, die Bundesarbeitskammer und der damaligen Bundesregierung gegründet.

2018. Bildung ist und bleibt ein zentrales Anliegen der Vereinten Nationen und des öibf. Die Internationale Entwicklung globaler Bildung und die nationale Forschung über das österreichische Berufsbildungssystem haben globale Kontinuität bewiesen.

Das Eintreten ins öibf endet in der Bilderserie in meinem »noch vorläufigen« Büro und einem Notizblock der University of California (UCSP). Ich will mich den LeserInnen der Wissensbilanz mit einem ganz persönlichen Einblick in meine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart vorstellen.

1978. Mein Vater, Robert Hutterer, schreibt in einer Vorlesung von Eugene T. Gendelin über Focusing. »THE BODY KNOWS« steht in großen Lettern auf der zweiten Seite. Das Körperwissen als zentraler Navigator im Leben.

2018. Mit meiner Ankunft am öibf kommen eine Vielzahl von Menschen mit mir an. Sedimentiert und gebündelt im geteilten konjunktiven Erfahrungsraum manifestieren sie sich in meinem Habitus und somit in der Gegenwart meiner KollegInnen am öibf.

Alexander Schmözl  
GESCHÄFTSFÜHRENDER INSTITUTSLEITER

Wien, Jänner 2019



# INHALT /

	VORWORT .....	5
	INHALT .....	7
	LEITBILD .....	9
1	ES GIBT ZU DENKEN ... »DIGITALISIERUNG« .....	11
2	DAS ÖIBF FORSCHT, ENTWICKELT UND ZERTIFIZIERT .....	15
2.1	Forschung .....	15
2.2	Entwicklung .....	16
2.3	Zertifizierung .....	17
3	WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION .....	21
4	SCIENCE TO PUBLIC AND PROFESSIONALS .....	27
5	VERNETZUNG UND INTERNATIONALISIERUNG .....	31
6	KENNZAHLEN .....	35
7	AUSBLICK: DAS ÖIBF JUBILÄUM NAHT .....	38
	LITERATUR .....	42
	NACHWORT .....	45
	ANHANG .....	46
	IMPRESSUM .....	47

EISENBÄHNHEIM  
ERBAUT 1927-28  
DURCH SOBEL BERTSCH  
AM 14. SEPTEMBER 1944  
WIEDER AUFGEBAUT



166

neunerhaus  
neunerhaus.at



## LEITBILD /

Das öibf ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Unsere Leistungen sehen wir als einen Beitrag zur Lösung komplexer bildungswissenschaftlicher Aufgabenstellungen mit multidisziplinären Zugängen, in Form von Grundlagenforschung sowie angewandter Forschung und Entwicklung. Die ausschließlich projektbezogene Finanzierung des Instituts durch Leistungen für unterschiedlichste Organisationen in Österreich und Europa ist eine grundlegende Voraussetzung und ein Garant für Unabhängigkeit.

Dass Mensch und Arbeit im Mittelpunkt der Institutsaktivitäten stehen, zeigt sich an der inhaltlichen Fokussierung auf Zugangsbedingungen zu Bildung, auf berufliche Lernkontexte sowie qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Erarbeitung und Vermittlung gesicherter Erkenntnisse mit wissenschaftlichen Ansätzen eint die vielfältigen Arbeitsweisen des Instituts. An unsere Forschungs- und Entwicklungsleistungen legen wir hohe Maßstäbe an und stellen uns laufend der Qualitätskontrolle der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit.

Im Zusammenhang mit den Bedingungen, Strukturen und Prozessen des Lehrens und Lernens über die gesamte Lebensspanne hinweg legen wir Wert auf Dialog, Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen der Wissenschaft, der Bildungspraxis sowie der Politik. Damit wollen wir Wissen und Ergebnisse für eine nachhaltige Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen erzeugen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Vermeidung von jeglicher Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen.



DACHGESCHOSS		
<b>vida</b> Kultur & Diskussionsforum für Gleichgeschlechtliche Menschen WIR LEBEN LEIBENSCHAFT	<b>vida</b> Region 1 <b>vida</b> Region 4 WIR LEBEN LEIBENSCHAFT	<b>vida</b> Region 2 <b>vida</b> Ortsgruppe WIR LEBEN LEIBENSCHAFT
GEDENKDIENST		
3. STOCK		
	<b>%attac</b>	<b>n eu ner haus</b>
2. STOCK		
<b>2. Stock / 215</b>	<b>ibif</b> <small>Interkulturelle Bibliothek Bielefeld</small>	<b>wide</b>
1. STOCK		
<b>n eu ner haus</b>	<b>n eu ner haus</b>	<b>n eu ner haus</b>
MEZZANIN		
	<b>JobTRANSFAIR</b>	<b>bfd</b> <small>BILDUNG FÜR ALLE</small>
Gemeinnütziges Integrationsleasing		
ERDGESCHOSS		
<b>n eu ner haus</b>	<b>n eu ner haus</b>	<b>n eu ner haus</b>

# 1 / ES GIBT ZU DENKEN ... ›DIGITALISIERUNG‹

*»Die Möglichkeit, menschenähnliche Roboter zu konstruieren, ist höchstens ein Zukunftstraum. Aber die Gegenwart führt uns bereits Menschen vor Augen, die sich wie Roboter verhalten. Wenn erst die meisten Menschen Robotern gleichen, wird es gewiss kein Problem mehr sein, Roboter zu bauen, die Menschen gleichen.«*

ERICH FROMM, 1968

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte Charles Babbage, angeregt durch Fortschritte in der Mathematik und mittels Lochkarten gesteuerten Webstühlen, Perspektiven für Kalkuliermaschinen und begann diese auch zu bauen. Insofern ist die Geschichte der Digitalisierung (Herstellung und Nutzung von Informations-Digitalisaten für die Speicherung, aber bedeutsamer zur Prozesssteuerung) kein Thema des 21. Jahrhunderts, sondern als Form und Weise des Weltverstehens schon des 19. Jahrhunderts. Diese Ideen und Entwicklungen mit weitreichenden Konsequenzen für den Fabrikkapitalismus fanden im Werk von Karl Marx ab 1847 (Marx, 2011) Berücksichtigung und stellten – so die Perspektive der Technikphilosophie – seither eine alltagsbestimmende Lebensform (Abel, 2007) dar. Eine gewisse Geschichte der Digitalisierung gibt es also schon, die weit vor dem ›Internet‹ ihren Weg begonnen hatte (Schlögl, 2018).

Mit Blick auf die Herausforderung der Qualifizierung in Lebenswelten, die zu Technologiewelten geworden sind, entstehen Fragen hinsichtlich der Zurüstung für junge, aber auch erfahrene Menschen in einer zunehmend durch autonom arbeitende Systeme, Cloud Computing, Social Media, Big Data, mobile und selbstlernende Systeme geprägte Arbeitswelten. Dabei, so wird angemahnt, greifen Konzepte, die vorrangig die Mensch-Technik-Schnittstellen (Dworschak & Zaiser, 2006, S. 118) in den Blick zunehmen, nicht weit genug. Ebenso wird eine alleinige Anpassungsqualifizierung für aus technologischen Innovationen resultierende Phänomene wie zunehmende Echtzeitproduktion, dezentrale, maschinengelenkte oder individualisierte Produktion (Helmrich u. a., 2016, S. 9) dem Anspruch von nachhaltiger Ermächtigung der Menschen für eine politische, wirtschaftliche und persönliche Gestaltung des Wandels nicht ausreichen. Doch wie kann und muss berufliches Lernen ausgestaltet werden, das auch in Zeiten des raschen, ja, vielleicht radikal umbrechenden Wandels auf eine Lebensspanne hin orientiert bleiben soll?

Georg W. F. Hegel machte schon früh eine überzeugende Unterscheidung zwischen Werkzeugen und Maschinen. Während das Werkzeug in seinem Kern träge bleibt und erst durch menschliche Anwendung wirksam wird, entspricht die Konstruktion einer Maschine der Nachbildung, einer Abstraktion menschlicher Tätigkeit (Hegel, 1976, S. 225). War es zunächst menschliche Arbeitsschematik, die durch klassische, mechanische Maschinen nachgebildet wurde, so werden beginnend mit den auf Algorithmen aufbauenden Kalkuliermaschinen nun durch transklassische Maschinen (Günther, 1976, S. 222f.) der menschliche Verstand und dessen Informationsverarbeitung nachgebildet.

Zeitgemäße (technologische) Kenntnisse und Fertigkeiten als zentrale Elemente beruflicher Bildung behalten sicherlich ihre Bedeutung, aber bedürfen wohl substanzieller Erweiterungen, soll das Berufskonzept insgesamt aufrecht erhalten bleiben. Haltungen und Selbstregulation des Verstandesgebrauchs, die der Sache, dem Menschen und dessen Fortschritt angemessen sind, gewinnen an Gewicht in der postulierten Wissensgesellschaft. Im Konzept der beruflichen

Handlungsfähigkeit würden wohl viele dieser Fähigkeiten den personalen Kompetenzen zugeordnet. In den konkreten Ausbildungsordnungen wird diesem Feld der Kompetenzentwicklung jedoch kein spezifischer Raum gegeben oder zugewiesen, möge sie auch implizit vorgesehen sein.

Entsprechender Kompetenzaufbau und zugehörige Entwicklung wird somit aber nicht systematisch didaktisiert. Bleibt gar in traditionellem Begabungsverständnis als Persönlichkeitsmerkmal und als Selektionsprinzip für den Zugang relevant und wird nicht als Bildungsziel umfassend verstandener Berufsbildung operationalisiert.

Klar wird durch diese kurzen Andeutungen aber auch, dass berufliche Handlungskompetenz, die sich nicht in regelgebundenem Tun erschöpft, einer inneren Erweiterung oder vertieften Ausgestaltung bedarf. Ob die Praxis beruflichen Lernens das aktuell oder jemals und allorts einlösen wird, soll hier nicht bewertet werden. Aber immer klarer wird, dass, wenn im beruflichen, betrieblichen Lerngeschehen das Imitatio-Prinzip (vorzeigen-nachmachen-üben) überschritten oder schablonenhaft verharret, wird die Aufgabe des Lernens im Prozess der Arbeit (Dehnbostel, 2007) zur Berufsbildung für eine noch unabsehbare Arbeitswelt zu machen nicht gelingen. Insbesondere dann, wenn Komplexität und Reflexivität nur soweit befördert werden, wie dies die tatsächliche Arbeit effektiv fordert und konkret zulässt und keine lernförderlichen Arbeitsbedingungen gestaltet werden.

Stellt man sich nun die Fragen, ob Digitalisierung eine neue Qualität hinsichtlich qualifikatorischem Bedarf erfordert und ob das Konzept >Berufsbildung< noch in ausreichendem Maße trägt, so lässt sich wohl sagen, dass die erste mit einem klaren Ja zu beantworten ist. Und zwar hinsichtlich der wachsenden Anforderungen an berufliches Handeln im Planen, Entwerfen und Zusammenwirken in den digitalisierten Arbeitsprozessen. Beruhigen kann aber, dass das Konzept beruflicher Handlungsfähigkeit, wenn vollständig und umfassend realisiert, Platz gäbe, diese sich erweiternden Aufgaben aufzunehmen. Die Ernsthaftigkeit von Berufsbildung als Bildung wird aber vermehrt gefordert werden.

Peter Schlögl

Wien, Jänner 2019



Aufzug im Brandfall  
nicht benutzen

Aufzug im Brandfall  
nicht benutzen

## 2 / DAS ÖIBF FORSCHT, ENTWICKELT UND ZERTIFIZIERT

### 2.1 FORSCHUNG

Zentrale Leistungen des öibf sind Entwicklung und Umsetzung anwendungsbezogener Forschungsprojekte. Die dabei entwickelten Ergebnisse bestehen in neuen Kenntnissen für die Fachöffentlichkeit sowie für die wissenschaftliche Gemeinschaft und in Lösungsansätzen und Produkten für Steuerung und Bildungspraxis.

Hinsichtlich der vielfältigen, umfangreichen und komplexen Fragestellungen der Bildungswissenschaft und Soziologie, die das Institut bearbeitet, wird grundsätzlich interdisziplinär gearbeitet und die aktive Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken und Entwicklungsprojekten gesucht und gepflegt.

Aktuelle Forschungsfelder, in denen das Institutsteam ihre langjährige Expertise einsetzt, sind berufliche Kompetenzentwicklung, Ausbildung und Digitalisierung.

#### *Aktuelles Forschungsfeld 1: **Berufliche Kompetenzentwicklung***

Die Forschungsaktivitäten des Instituts beziehen sich gleichermaßen auf berufsbezogene Kompetenzen, die Entwicklung geeigneter Feststellungsverfahren, als auch auf Handreichungen für die Bildungspraxis. Insbesondere im Bereich der Berufs(bild)entwicklung, des kompetenzorientierten Unterrichts und auch der begleitenden Evaluation entwickelt das öibf regelmäßig Produkte für die Bildungspraxis und liefert Entscheidungsgrundlagen für die Politik. Leitprojekte zu diesem Forschungsfeld sind:

Anerkennung, Validierung und Zertifizierung werden aktuell in verschiedenen Bildungsbereichen diskutiert. In der Erwachsenenbildung steht dabei insbesondere die Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen im Vordergrund. Eine der Zielsetzungen in bildungspolitischen Strategien zur Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen besteht in der Professionalisierung der Personen, die Kompetenzvalidierungen durchführen. Mit dem Projekt »wba innovativ – wissenschaftliche Begleitung« wurde die Anerkennungspraxis der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) als ein Validierungsverfahren zur Zertifizierung von ErwachsenenbildnerInnen hinsichtlich den verwendeten Anerkennungsnachweisen und der Validierungspraxis untersucht. Dabei wurde u.a. gefragt, über welche Kompetenzen und Handlungsorientierungen Personen verfügen, die Kompetenzvalidierungen im Rahmen von Zertifizierungsverfahren durchführen und inwiefern sich die Validierung und Anerkennung von Kompetenzen als professionelles, erwachsenenpädagogisches Handeln beschreiben lässt (vgl. Gugitscher & Schmidtke, 2018)

### *Aktuelles Forschungsfeld 2: AusBildung bis 18*

Die wissenschaftliche Begleitung der Implementierung und Umsetzung des Ausbildungspflichtgesetzes (AusBildung bis 18), die seitens des öibf in Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) umgesetzt wird, gliedert sich in unterschiedliche Leistungspakete. Diese untersuchen oder beschreiben systematisch den ökonomischen Nutzen, ausgewählte Angebotssegmente (überbetriebliche Lehrwerkstätten, Handelsschulen, Berufsorientierung und Unterstützungen der Schulpsychologie), die außerschulische Jugendarbeit sowie die Begleitung der Implementierung der Arbeitsstrukturen. Insbesondere letztere sind, da hier ressortübergreifend und auch überregional zusammengearbeitet werden muss, besonders herausfordernd für alle Akteursgruppen.

### *Aktuelles Forschungsfeld 3: Digitalisierung*

Digitalisierung ist ein Buzzword in aller Munde. Die Klärung des begrifflichen Gehalts und der Wirkungszusammenhänge der postulierten Veränderungen bleibt jedoch meist einseitig. Peter Schlögl (2018a) verhandelt, ob es sich beim Thema demnach eigentlich nur um ein »more of the same« der laufenden Aktualisierung beruflicher Bildung handelt oder eine Revolution mit schon längerer Ankündigung eintritt. Diese Frage wird in der Studie zur »Digitalisierung der Arbeitswelt« (Schmölz, Erler, & Proinger, 2018) in Bezug auf den aktuellen Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung behandelt. Daraus resultierte ein neues Kompetenzmodell für digitale Kompetenzen in der beruflichen Bildung (Schmölz, Erler, Proinger, Löffler, & Lachmayr, 2018). Ob dieses in einem »more of the same« der laufenden Aktualisierung oder in einer Revolution der beruflichen Bildung mündet, liegt am revolutionären und disruptiven Potential der handelnden Akteure. Konkret wird die Möglichkeit des Einsatzes digitaler Medien und Didaktik im Rahmen eines Erasmus+-Projektes »Moderne Ausbildung« in Kooperation mit deutschen und tschechischen Partnern erprobt.

## 2.2 ENTWICKLUNG

Das öibf übernimmt bei der Entwicklung anwendungsbezogener Projekte vielfältige Aufgaben und Funktionen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Praxis. Dazu gehören die forschungsgeleitete Entwicklung, die wissenschaftliche Unterstützung von Entwicklungsprozessen in der Bildungspraxis und (Bildungs-)Politik sowie die wissenschaftliche (Begleit-)forschung von innovativen Entwicklungsprojekten. Die damit verbundenen Forschungsaktivitäten zeigen sich beispielsweise in der Entwicklung von ordnungspolitischen Elementen zur Steuerung von Prozessen beruflichen Lernens, der wissenschaftlichen Begleitung zur Implementierung von evidenzbasierter Steuerungsprinzipien in der Lehrausbildung, der (Weiter-)entwicklung und wissenschaftlichen Begleitung von Pilotprojekten im Feld der Bildungs- und Berufsberatung sowie in der wissenschaftlichen Einordnung bildungspolitischer Leitprojekte wie der »Initiative Erwachsenenbildung« (Cennamo, Kastner, & Schlögl, 2018) oder der anhaltenden Debatte um den Hochschulzugang für berufserfahrene Menschen (Schlögl, 2018b). Unterschiede in der Ausgestaltung von Entwicklungsprojekten werden vor allem im gewählten Forschungszugang und der Aufgabenverteilung zwischen den beteiligten AkteurInnen deutlich.

Ein wichtiges Feld von Entwicklungsprojekten stellte auch im Jahr 2018 der Bereich der Lehrausbildung dar. Zu nennen sind hier etwa in Zusammenarbeit mit dem ibw die Entwicklung von Ausbildungsordnungen für die Berufe Restaurantfachmann/-frau, Koch/Köchin, Gastronomiefachmann/-frau nach kompetenzorientierten Prinzipien, die Erstellung von allgemeinen Leitlinien zur Entwicklung von Lehrberufen sowie die wissenschaftliche Unterstützung

bei der Entwicklung von Indikatoren zur evidenzbasierten Steuerung des Systems der betrieblichen Lehrstellenförderung (vgl. Schlögl & Mayerl, 2018). Ein weiterer Schwerpunkt lag weiterhin auf Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Feld der Bildungs- und Berufsberatung (Überblick zur Beratungsforschung in der österreichischen Erwachsenen- und Weiterbildung s. Gugitscher, Schmidtke, Schlögl, & Kellner, 2018). Ein Beispiel für neue Entwicklungen im Bereich der Qualitätssicherung und begleitenden Professionalisierung stellten hier die in Zusammenarbeit mit dem Verein Salzburger Erwachsenenbildung entwickelten und durchgeführten Professionalisierungsangebote für die österreichweiten Projekte Bildungsberatung für geflüchtete Jugendliche dar, die als eine Kombination aus fachlicher Fortbildung, Austausch und Reflexion sowie einer Entwicklungsphase konzipiert und im Jahr 2018 in einem gemeinsamen Erfahrungsbericht mit innovativen Praxisbeispielen dokumentiert wurden. Im Rahmen der Initiative Bildungsberatung Österreich wurde in einem überregionalen Vorhaben untersucht, welche Wirkungen beraterische Interventionen auf individuelle Entscheidungsprozesse und darüber hinaus haben. Dazu wurde ein integrierter Ansatz einer Wirkungsbetrachtung entwickelt, der unmittelbare, aber auch mittel- und langfristige Wirkungen in den Blick nimmt (vgl. Schlögl, Mayerl, & Schmidtke, 2018). Mit der wissenschaftlichen Begleitung des im Jahr 2018 abgeschlossenen Projekts »Bildungsberatungs-Radar« des Landesnetzwerks Bildungsberatung Oberösterreich wurde ein emanzipatorisches und gesellschaftskritisches Verständnis von wissenschaftlicher Forschung in Anlehnung an die Aktionsforschung in den Vordergrund gestellt. In dem Pilotprojekt entwickelte ein Team aus BeraterInnen, Leitungsebene und wissenschaftlicher Begleitung in einem partizipativen Forschungsdesign ein strukturiertes Verfahren um in der Beratung generiertes Wissen auf institutioneller, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene weiterzugeben und damit sozialstrukturelle Rahmenbedingungen, z.B. gesetzliche Regelungen, Förderbedingungen, Weiterbildungsangebote, weiterzuentwickeln und zu verbessern (vgl. Schmidtke & Lehner, 2018).

Ein weiterer Schwerpunkt sind Entwicklungsprojekte auf europäischer Ebene, in welchen Weiterbildungskonzepte für TrainerInnen und LehrerInnen entwickelt, implementiert und evaluiert werden. Im Projekt »Europa in der Krise« werden Weiterbildungen zum Einsatz digitaler Spiele für die Förderung von sozialer Inklusion (Möhlen, Handle-Pfeiffer, Proyer, Schmözl, & Kreamer, 2018) angeboten und im »InnoTrain« Projekt stehen Trainings für AusbilderInnen zu den Themen digitale Kompetenzen und Betriebskontakte im Vordergrund. Darüber hinaus stellt das öibf seine Expertise im Bereich der Lehrlingsausbildung als Coachingpartner in europäischen Entwicklungsprojekten zu Ausbildungsverbänden (Projekt »CoTrain«) und Unterstützungsleistungen für Klein- und Mittelbetriebe zur Verfügung (Löffler, 2018).

## 2.3 ZERTIFIZIERUNG

Bei der Entwicklung von Verfahren der externen Qualitätssicherung hat das öibf in vielfältiger Weise mitgewirkt: Einerseits wurde in Kooperation mit der Universität Klagenfurt ein österreichisches Rahmenmodell entwickelt (Ö-Cert), das erstmals einen Überblick über qualitätssichernde Maßnahmen österreichischer Erwachsenenbildungsorganisationen schafft und die gegenseitige überregionale Anerkennung zwischen den einzelnen Ländern sowie mit dem Bund unterstützt (vgl. Gruber & Schlögl, 2011). Für Wien ist das öibf seit 2011 auch verfahrensverantwortliche Stelle für das in Kooperation mit dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) umgesetzte »wien-cert«. Auch beim (vom öibf entwickelten) Verfahren der externen Qualitätssicherung für anbieterneutrale Bildungsberatung in Österreich (IBOBB, Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) ist das Institut seit 2009 ebenfalls verfahrensverantwortliche Stelle. Zugleich werden die Themen der Qualitätssicherung sowie der Professionalisierung weiterhin auch wissenschaftlich bearbeitet (Schlögl, Steiner, & Gruber, 2018).

Zertifizierungen, welche durch Forschungsinstitute als verfahrensverantwortliche Stelle durchgeführt werden, müssen von den Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens profitieren, so unser unausgesprochener Ansatz. Wobei, so unausgesprochen erscheint es nun doch wieder nicht: So sind im wien-cert-Verfahren Objektivität, Validität (Gültigkeit, Stichhaltigkeit) und Reliabilität (Verlässlichkeit) durch ein transparentes und über die (bald 10) Jahre stetig weiterentwickeltes, in den Grundkriterien jedoch unverändertes Handbuch bestmöglich gewährleistet. Dieser Kriterienkatalog, dessen Einhaltung oder Erfüllung anhand von Selbstbeschreibungen, beigebrachten Nachweisen sowie im Rahmen eines Audits vor Ort geprüft und mittels Punktebewertungssystem bewertet wird, achtet nicht nur auf Usefulness (Brauchbarkeit von Verfahren, Methoden und Kriterien der Qualitätssicherung), sondern erfüllt zudem eine wichtige Orientierungsfunktion für Bildungsträger. Nicht nur die Unabhängigkeit und fachliche Qualifikation der AuditorInnen, sondern auch die Verfahrens- und Inhaltsexpertise fördern die Objektivität. Natürlich trägt auch das Vier-Augenprinzip wesentlich dazu bei. Wesentlich für die erforderliche Verfahrensgüte erscheint auch die strikte Trennung von Prüfung und (vom öibf folgerichtig nicht angebotene) Beratung/Vorabbetreuung von zertifizierungsinteressierten Bildungsträgern. Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und KundInnenorientierung der Bildungsträger wird einerseits unabhängig von der Größe der Bildungsträger durch wien-cert gefordert. Alle zertifizierten Bildungsträger können unter anderem regelmäßig nachweisen, dass sie Erwachsenenbildung mit pädagogisch-didaktisch geschultem Personal umsetzen sowie im Sinne der KundInnen eine dokumentierte Qualitätsentwicklung »leben«. Dass dennoch der Heterogenität der Weiterbildungslandschaft Rechnung getragen wird, indem eine der Unternehmensgröße angepasste Umsetzung der Kriterien geprüft wird, zeichnet das Zertifizierungsverfahren aus. Im Sinne einer Methodenkritik wird darauf hingewiesen, dass jede Zertifizierung nur Aussagen über die Prüfkriterien bzw. den Gegenstand des Zertifizierungsverfahrens zulässt. Gleichzeitig werden negative Verfahren als Zeichen für das »Funktionieren« der Prüfkriterien verstanden. Die Zertifizierungsverfahren tragen für das öibf dazu bei, die Abwicklung im täglichen Multiprojektmanagement zu optimieren und selbst wieder »zu lernen«.

Auch im Verfahren der externen Qualitätssicherung für anbieterneutrale Bildungsberatung, welches hinter dem Qualitätssiegel »IBOBB Qualität« steht, werden Verfahrensschritte anhand wissenschaftlich begründeter Kriterien umgesetzt:

Überprüft wird die Erfüllung von Standards, welche in vier Qualitätsbereichen durch Qualitätskriterien operationalisiert sind, im Rahmen eines Reviews. Die Kriterien sind das Ergebnis eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses mit Stakeholdern aus dem Berufsfeld und unterliegen einer laufenden Überprüfung (Validität). Eine intersubjektiverte, unabhängige Beurteilung des Grads der Erfüllung der Standards wird durch ein Team aus drei fachkundigen ExpertInnen mit unterschiedlichen Rollen im Review-Prozess gewährleistet (Objektivität). Das Review-Team stützt seine Bewertungen auf einen leitfadenbasierten Selbstbericht der Beratungseinrichtung sowie einen Vorort-Besuch und Gespräche mit den handelnden Personen und dokumentiert die Befunde in einem Ergebnisbericht (Reliabilität). Ein positiver Befund des Review-Teams ist ein Beleg dafür, dass die Einrichtung Bildungsberatung anbieterneutral, professionell, qualitativ und entwicklungsorientiert umsetzt. Die Vielgestaltigkeit von Strukturen und die Vielfalt von Zielgruppen in der Bildungsberatungslandschaft findet in dem »fit-for-purpose«-Zugang des Verfahrens Niederschlag, das bedeutet, dass keine spezifischen Anforderungen überprüft werden, sondern die Stimmigkeit von WAS und WIE. Dies entspricht auch dem zugrundeliegenden Qualitätsverständnis, nämlich, dass sich Qualität nicht in Einrichtungen hineinevaluieren lässt, sie muss dort gelebt und entwickelt werden. Hier setzt das Verfahren an und will damit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung leisten.



## 3 / WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Die Vermittlung von Themen und Befunden aus Forschung und Entwicklung gegenüber unterschiedlichen Öffentlichkeiten kann verschiedenste Gestalt annehmen. Neben vermittelnden Tätigkeiten, wie es wesentlich der Wissenschaftsjournalismus als seine Aufgabe sieht, wird unter Wissenschaftskommunikation auch zunehmend Wissenschafts-PR und Wissenschaftsmarketing verstanden. Betrachtet man aber insbesondere unmittelbare Leistungen durch Forschende selbst, so sind die Aufgaben neben der stark innerwissenschaftlich ausgerichteten Publikationstätigkeit und Vortragstätigkeit auf Kongressen sowie im Rahmen hochschulischer Lehre besonders Projektpräsentationen, Referatstätigkeiten im Zuge von Fachveranstaltungen und traditionell gutachterliche Tätigkeit. Auch die Einbindung in Entwicklungsgruppen sowie die Vortragstätigkeit für internationale Delegationen und Kooperationsveranstaltungen beschäftigt die Expert/inn/en des Teams erheblich.

Im Folgenden werden die Leistungen anhand der drei Kategorien Publikationen, Vorträge und wissenschaftliche Funktionen dargestellt und zum Teil nach Zielgruppen differenziert.

### WISSENSCHAFTLICHE MONOGRAFIEN, HERAUSGABEN WISSENSCHAFTLICHER WERKE

*Holzer, D., Dausien, B., Schlögl, P., & Schmid, K. (Hrsg.). (2018). **Forschungsinself. Beobachtungen aus der österreichischen Erwachsenenbildungsforschung.** Münster: Waxmann.*

Die Forschungsinself der Erwachsenen- und Weiterbildung sind vielzählig und vielgestaltig und der gesamte Archipel aktueller österreichischer Erwachsenenbildungsforschung ist wohl nicht überschaubar. Dieses Buch ist eine erste Erkundung von Themenfeldern, die aktuell an österreichischen Forschungseinrichtungen bearbeitet werden oder die ihren Blick auf österreichische Bedingungen richten. Dieser regionale Bezug macht vielfältige Forschungsaktivitäten vor Ort sichtbar, aber zugleich bleibt der Versuch, einen Archipel abgrenzen zu wollen, brüchig und entsprechend weisen die vorliegenden Texte auch weit darüber hinaus. Die Beiträge widmen sich systematischen Überblicken über Themen- und Forschungsfelder sowie grundlegenden Diskursen oder spezifischen Handlungsbereichen in der Erwachsenenbildung. Das Buch versammelt somit zahlreiche Beobachtungen auf unterschiedliche Inself und von verschiedensten Inself aus, auch wenn es noch viele weitere zu erkunden gäbe (Red.).

*Cennamo, I., Kastner, M., & Schlögl, P. (2018). **(Dis-)Kontinuitäten im Feld der Erwachsenenalphabetisierung und Basisbildung.** In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), *Forschungsinself* (Beiträge zur Bildungsforschung Bd. 3, S. 95–116). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.*

## WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN

*Gugitscher, K., Schmidtke, B., Schlögl, P., & Kellner, W. (2018). Von frühen Formen der Beratung über deren Professionalisierung hin zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsfeldern.*

In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), *Forschungsinselfn (Beiträge zur Bildungsforschung Bd. 3, S. 133–150)*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

*Handle-Pfeiffer, D., & Schmölz, A. (2018). Einführung in Vielfalt des Gaming für die Hochschule.* In M. Miglbauer, L. Kieberl, & S. Schmid (Hrsg.), *Hochschule digital.innovativ*. Norderstedt: BOD.

*Möhlen, L.-K., Handle-Pfeiffer, D., Proyer, M., Schmölz, A., & Kreamner, G. (2018). Playful Social Inclusion: Approaching Inclusive Thinking and Acting Through Game Based Learning.*

In K. Ntalianis, A. Andreatos, & C. Sgouropoulou (Hrsg.), *Proceedings of the 17th European Conference on e-Learning (S. 383–393)*. Academic Conferences and Publishing International Limited Reading.

*Schlögl, P. (2018). Digitalisierung – oder: Wenn Technik nicht Probleme löst, sondern erneut eine Bestimmung beruflicher Handlungsfähigkeit herausfordert.* In R. Dobischat, B. Käpplinger, G. Molzberger, & D. Münk (Hrsg.), *Bildung 2.1 für Arbeit 4.0? (Bd. 6, S. 303–318)*. Wiesbaden: Springer VS.

*Schlögl, P., Steiner, P., & Gruber, E. (2018). Qualitätsvolle und professionelle Bildungsarbeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung.* In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), *Forschungsinselfn (Beiträge zur Bildungsforschung Bd. 3, S. 183–200)*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

*Schmidtke, B., & Lehner, R. (2018). Das Pilotprojekt Bildungsberatungsradar – Bildungsbarrieren sichtbar machen.* In O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil, & C. Schiersmann (Hrsg.), *Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder (1. Aufl., S. 318)*. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

*Schmölz, A., & Pfeiffer, D. (2018). Spielerische Pädagogik im Flipped Classroom.* In J. Buchner, C. Freisleben-Teuscher, J. Haag, & E. Rauscher (Hrsg.), *Inverted Classroom (S. 193–198)*. Brunn am Gebirge: ikon VerlagsGesmbH.

## BEITRÄGE IN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

*Barberi, A., Schmölz, A., & Trültzsch-Wijnen, C. (2018). Medienkompetenz und Medienperformanz. Editorial zur Ausgabe 4/2018 der Medienimpluse.* *Beiträge zur Medienpädagogik. Medienimpluse. Beiträge zur Medienpädagogik, 4(2018), 1–6.*

Buchner, T., Schmölz, A., & Schoissengeyer, L. (2018). **Inclusive Spaces 2.0: Critical spatial thinking und (Medien-)Performanzen.** Medienimpluse. Beiträge zur Medienpädagogik, 4(2018), 1–14.

Gugitscher, K., & Schmidtke, B. (2018). **Kompetenzanerkennung als professioneller Aushandlungsprozess in der Erwachsenenbildung.** Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 41(2-3/2018), 173–188.

Schlögl, P. (2018). **Höherqualifizierung und intergenerationale Fremdheitsrelationen.** MAGAZIN erwachsenenbildung.at, Ausgabe 34, 1–13.

Schmölz, A. (2018). **Enabling co-creativity through digital storytelling in education.** Thinking Skills and Creativity, 28, 1–13. [doi.org/10.1016/j.tsc.2018.02.002](https://doi.org/10.1016/j.tsc.2018.02.002)

Schmölz, A., Erler, I., Proinger, J., Löffler, R., & Lachmayr, N. (2018). **Entwurf eines Modells digitaler Kompetenzen für die Berufsbildung.** Medienimpluse. Beiträge zur Medienpädagogik, 4(2018), 1–14.

#### WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE

Adorno, J., Beutnagel, B., Kost, J., & Schlögl, P. (2018, Juli). **Arena Offene Hochschule: Perspektiven auf beruflich Qualifizierte in der akademischen Bildung.** Gehalten auf der 6. Berufsbildungsforschungskonferenz, Steyr.

Gruber, E., Gugitscher, K., & Schmidtke, B. (2018, September). **KompetenzanerkennungspraktikerInnen über die Schulter geschaut – Kompetenzanerkennung als professioneller Aushandlungsprozess und (erwachsenen-) pädagogisches Format?** Gehalten auf der Jahrestagung Sektion Erwachsenenbildung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Abgerufen von [eb2018.uni-mainz.de](http://eb2018.uni-mainz.de)

Gugitscher, K., & Schmidtke, B. (2018, November). **KompetenzanerkennungspraktikerInnen über die Schulter geschaut – Kompetenzanerkennung als professioneller Aushandlungsprozess und (erwachsenen-)pädagogisches Format?** Gehalten auf der Forschungsforum »Berufsbildung und Arbeitsmarkt« der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Karl-Franzens-Universität Graz und des AMS Österreich – Anerkennung und Validierung von Kompetenzen im Fokus der Forschung, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Abgerufen von [www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/181107\\_Dokumentation.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/181107_Dokumentation.pdf)

Kargl, M., Vogtenhuber, S., Löffler, R., Schmid, K., Platzer-Werlberger, S., Leidl-Krapfenbauer, I., & Schneider, Melina. (2018, Juli). **Fachkräftemangel: Ausprägungen, Hintergründe und Konsequenzen.** Gehalten auf der 6. Berufsbildungsforschungskonferenz, Steyr.

*Lachmayr, N.* (2018b, Juli). **Das Pflichtpraktikum an kaufmännischen Schulen. Erste bundesweite Evaluierung.** Gehalten auf der 6. Österr. Konferenz für Berufsbildungsforschung, Steyr.

*Löffler, R.* (2018f, Juli). **Fachkräftemangel, Ausbildung und Rekrutierung in Dienstleistungsbranchen.** Gehalten auf der Berufsbildungsforschungskonferenz Steyr 2018 Thematisches Forum Fachkräftemangel, Museum Arbeitswelt, Steyr, Österreich.

*Meyers, C., & Mayerl, M.* (2018, März). **Research on »Erasmus+: Youth in Action« Projects: The Variety of Learning Effects on Participants.** Gehalten auf der MOVE Conference, Luxembourg.

*Schlögl, P.* (2018c, Juni). **»Erwachsen – eine konventionalisierte Metapher und deren Verhältnis zu Bildung«.** Gehalten auf der Antrittsvorlesung an der Universität Klagenfurt, Klagenfurt.

*Schlögl, P.* (2018f, Juli). **About Friends and Ways in Education.** Gehalten auf der British Wittgenstein Society 2018 Conference: Wittgenstein and Education, London.

*Schlögl, P.* (2018i, November). **Do National Strategies Include Numeracy? Learning from each other in Europe.** Gehalten auf der Konferenz: Numeracy as Part of Adult (Basic) Education: International and Comparative Perspectives, Hamburg.

*Schlögl, P., Kastner, M., Cennamo, I., & Muckenhuber, S.* (2018, Juli). **Kritisch-reflexive Erkundungen der (österreichischen) Erwachsenenalphabetisierung und Basisbildung.** Gehalten auf der 6. Berufsbildungsforschungskonferenz, Steyr.

*Schmölz, A.* (2018, August). **Diversität und Digitalisierung zur Förderung von Ko-Kreativität.** Gehalten auf der Abschlusskonferenz der Focus Group »media meets diversity @school«, Delmenhorst.

*Stopper, J., Kandutsch, F., Schlögl, P., & Cennamo, I.* (2018, November). **»Non-traditional« ways to »traditional« education.** Interdisziplinäre Perspektiven der Bildungsforschung auf »berufstätige« Studierende im Hochschulbereich. Gehalten auf der Forschungstag: Bildung und Gesellschaft, Klagenfurt.

## WISSENSCHAFTLICHE FUNKTIONEN, MITGLIEDSCHAFTEN

**Norbert Lachmayr**

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, in den Sektionen »Empirische pädagogische Forschung« und »Berufs- und Erwachsenenbildung«
- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie
- / Mitglied der Akkreditierungsgruppe der Initiative Erwachsenenbildung
- / Mitglied der Fachredaktion der Zeitschrift »BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis des deutschen Bundesinstituts für Berufsbildung«

**Roland Löffler**

- / Mitglied der Kerngruppe des »Standing Committee zum zukünftigen Qualifikationsbedarf« des AMS Österreich
- / Mitglied des Fachbeirats für Bildungs- und Kulturstatistik

**Martin Mayerl**

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie

**Peter Schlögl**

- / Mitglied des Boards der Agentur für Qualität und Akkreditierung Austria für das österreichische Hochschulwesen (AQ Austria)
- / Vorsitzender des Beirats zum Qualitätsrahmen Berliner Modell – QBM (für Weiterbildungsberatung) der Berliner Senatsverwaltung
- / Mitglied des Beirats für den Nationalen Qualifikationsrahmen (gem. § 6 des NQR-Gesetzes)
- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung
- / Mitglied der Philosophy of Education Society of Great Britain
- / Mitherausgeber von »Bildungsberatung im Fokus – das Fachmedium der Bildungsberatung Österreich«
- / Mitglied des Strategiebeirates der Österreichischen Akademischen Austauschdienstes OeAD GmbH
- / (Gründungs-)Mitglied des Netzwerks zu Forschung und Entwicklung in Erwachsenen- und Weiterbildung
- / (Gründungs-)Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerks INAP – Innovative Apprenticeship
- / Mitglied des National Advisory Board des Horizon 2020 Projekts »Policies Supporting Young People in their Life Course. A Comparative Perspective of Lifelong Learning and Inclusion in Education and Work in Europe – YOUNG\_ADULLLT« an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien, 2016-2018

**Birgit Schmidtke**

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung
- / Mitglied der Fachredaktion von »Bildungsberatung im Fokus – das Fachmedium der Bildungsberatung Österreich«

**Alexander Schmölz**

- / Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sektion Medienpädagogik
- / Editor-in-Chief des Journals »Digital Culture and Education«
- / Mitglied des Berufsbildungskomitees der Gewerkschaft ProGE
- / Mitglied der Kerngruppe des »Standing Committee zum zukünftigen Qualifikationsbedarf« des AMS Österreich



## 4 / SCIENCE TO PUBLIC AND PROFESSIONALS

### BEITRÄGE IN ZEITSCHRIFTEN

Löffler, R. (2018). **Mehr Ausbildungsplätze schaffen**. SERFA: Internationales Projekt zur Unterstützung von KMU zur Lehrlingsausbildung. Weiterbildung, 2/2018, 34–36.

Schmidtke, B., & Lachmayr, N. (2018). **Rückblick auf die dokumentierten Beratungskontakte 2015 bis 2017 unter besonderer Berücksichtigung des Dokumentationsmerkmals »Migrationshintergrund«**. Bildungsberatung im Fokus. Fachmedium der Bildungsberatung Österreich., (1/2018), 21–24.

### VERÖFFENTLICHUNGEN AUS PROJEKTEN

Kugi-Mazza, Edith (Interview) mit Roland Löffler: **»Alles im Fluss?! Nicht jede Entwicklung ist auf die Digitalisierung zurückzuführen, aber die Digitalisierung schafft neue Herausforderungen!«** Edith Kugi-Mazza von der Arbeiterkammer Wien im Gespräch, [www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12465](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12465)

Bock-Schappelwein, Julia (Interview) mit Roland Löffler: **»Aus der Veränderung der letzten Jahrzehnte für die Zukunft lernen und ableiten!«** Die Arbeitsmarktforscherin Julia Bock-Schappelwein vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Gespräch [www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12469](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12469)

Gollner, Andreas (Interview) mit Roland Löffler: **»Die wichtigsten Auswirkungen sind Verschiebungen«**. Der Fachbereichssekretär Andreas Gollner von der Gewerkschaft vida im Gespräch über aktuelle und zukünftige Veränderungen der Arbeitswelt im Dienstleistungsbereich, [www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12500](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12500)

Kopf, Johannes (Interview) mit Roland Löffler: **»Wir kennen die neuen Qualifikationsanforderungen noch nicht wirklich, wir können aber mit einer fundierten Ausbildung viel antizipieren und flexibel reagieren«**. Johannes Kopf, Mitglied des Vorstandes des AMS Österreich, über die Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung für das AMS und den Arbeitsmarkt allgemein, [www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12497](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/ml.asp?n=12497)

### BEITRÄGE IN MEDIEN

Löffler, Roland (2018): **Digitalisierung in der Lehre**. (2018, Dezember 14). [HRWeb]. Abgerufen von <https://www.hrweb.at/2018/12/digitalisierung-in-der-lehre/>

Löffler, Roland (2018): **Roland Löffler über Lehrlingsausbildung & Ausbildungsverbände**. (2018, Juni 8). [HRWeb]. Abgerufen von <https://www.hrweb.at/2018/06/personalisten-interview-roland-loeffler-ueber-lehrlingsausbildung-ausbildungsverbuende/>

Löffler, Roland (2018): **Ausbildungsverbände**. Interview in HRWeb Journal Mai 2018.

## WEBSITES DES ÖIBF ODER UNTER DESSEN MITWIRKUNG

/ [www.oeibf.at](http://www.oeibf.at)

Institutswebsite mit aktuellen Angaben zum Institut selbst, Projekten und Veranstaltungen. Weiters finden sich hier Verzeichnisse zu abgeschlossenen Projekten und Publikationen sowie Linksammlungen.

/ [www.oeibf.at/wiencert](http://www.oeibf.at/wiencert)

Die »wien-cert«-Website informiert über das Zertifizierungsverfahren für Wiener Bildungseinrichtungen. Sie enthält das Handbuch mit dem Verfahrensablauf und allen weiteren Informationen und Unterlagen für interessierte Bildungsträger.

/ [www.peer-review-education.net](http://www.peer-review-education.net)

Die Website »Peer Review in European VET« dokumentiert die Aktivitäten und Produkte im Zusammenhang mit den Projekten »Peer Review in der beruflichen Erstausbildung«, »Peer Review Extended«, »Peer Review Extended II« und »Peer Review Impact« und bietet Informationen zu Veranstaltungen, Projektdokumente, Handbücher, Toolboxes, Schulungsunterlagen und Erfahrungsberichte sowie ein umfangreiches Glossar zum Peer Review-Prozess.

## PROJEKTWEBSITES UND PORTALE, BEI DENEN DAS ÖIBF AKTUELL MITWIRKT ODER BEI DER AUSARBEITUNG EINGEBUNDEN WAR:

/ abf austria [www.abf-austria.at](http://www.abf-austria.at)

/ bib atlas [www.bib-atlas.at](http://www.bib-atlas.at)

/ bib wiki [www.bibwiki.at](http://www.bibwiki.at)

/ Forschungsnetzwerk Erwachsenenbildung [www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk](http://www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk)

/ Guidance Dialogue-Projektwebsite [www.guidance-dialogue.eu](http://www.guidance-dialogue.eu)

/ Kursförderung [erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung](http://erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung)

/ Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung [www.bbfk.at](http://www.bbfk.at)

/ ReferNet [www.refernet.at](http://www.refernet.at)

## VORTRÄGE

*Bliem, W., & Löffler, R.* (2018, November). **Ergebnisse aus den New-Skills-Gesprächen des AMS.** Gehalten auf dem AMS Forschungsgespräch.

*Bliem, W., & Schmölz, A.* (2018, Oktober). **Neue Ergebnisse aus den New-Skills-Gesprächen des AMS.** Gehalten auf dem AMS Standing Committee zum künftigen Qualifikationsbedarf, Wien.

*Lachmayr, N.* (2018a, April). **Der 2. Österreichische Lehrlingsmonitor.** Gehalten auf der Fachveranstaltung der AK Wien, Wien.

*Lachmayr, N.* (2018c, September). **Das Pflichtpraktikum an kaufmännischen Schulen.** Erste bundesweite Evaluierung. Veranstaltung gehalten auf der Österr. Arbeitsmarkt – gestern, heute & morgen. Aktuelle Herausforderungen für unsere berufsbildenden Schulen, Hollabrunn.

*Löffler.* (2018a, September). **Research results on SMEs needs, challenges and successful approaches across Europe.** Gehalten auf der Final Conference of the Erasmus+ KA3 project SERFA, Brest, France.

Löffler, R. (2018b, Januar). **Veränderungen in der Arbeitswelt im Zusammenhang mit Industrie 4.0. Herausforderung der Digitalisierung bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung.** Gehalten auf der Symposium: Jump into digital education des Verbands der Führungskräfte, WKO, Wien.

Löffler, R. (2018c, Februar). **Zukunftsorientierte Ausbildungen auf Lehrabschlussniveau – wie muss das Berufsausbildungssystem auf die Digitalisierung der Arbeitswelt reagieren?** Gehalten auf der Kontaktseminar deutschsprachiger Berufsbildungsforschungsinstitute, Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung, Zollikofen, Schweiz.

Löffler, R. (2018d, April). **Support for apprenticeship and quality measures.** Gehalten auf der QUALÉDUC MOBILITÉ, WKO, Wien.

Löffler, R. (2018e, Mai). **Das österreichische Berufsausbildungssystem im Überblick.** Gehalten auf der Study Visit einer Koreanischen Delegation, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Wien.

Löffler, R. (2018g, Oktober). **Herausforderung der Digitalisierung bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung «Digitalisierung und digitale Lern-methoden».** Gehalten auf der Digitalisierung im Bildungswesen, AMS Wien, Ungargasse 37. Löffler, R., & Bliem, W. (2018, Juni). Aktuelle Ergebnisse aus den New-Skills-Gesprächen des AMS. Gehalten auf der Forum 2018 »Bildung und Arbeitsmarkt« der Nationalagentur Erasmus+ Bildung/OeAD-GmbH und des AMS Österreich: »Zukunft der Arbeit in Österreich«, Wien.

Schlögl, P. (2018a, April). **Bedeutung und Stellenwert einer unabhängigen und sanktionsfreien Beratung zu Bildung und Beruf.** Gehalten auf der Fachtagung »Gut informiert und beraten! Perspektiven lebensbegleitender Beratung zu Bildung und Beruf«, Berlin.

Schlögl, P. (2018b, April). **Berufslehre: Stärken-Schwächen-Profil und ausgewählte Befunde.** Gehalten auf der Parlamentarische Enquete »Zukunft Lehre – Berufsausbildung 2030«, Wien.

Schlögl, P. (2018g, Oktober). **Personenzertifizierung durch Anerkennung und Kompetenzfeststellung. 10 Jahre Weiterbildungsakademie.** Gehalten auf der Fachtagung »Gute Arbeit in der Weiterbildung. Profession in der Erwachsenen- und Weiterbildung zwischen Anspruch und Arbeitsrealität«, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Schlögl, P. (2018h, November). **Future of Vocational Education and Training in Europe.** Gehalten auf der Meeting of the Directors General for Vocational Education and Training (EU-Präsidenschaftsveranstaltung), Wien.

Schlögl, P., & Ostendorf, A. (2018, Juli). **VET in Austria – Success Factors, Challenges, Responses to Current Trends and Future Development.** Gehalten auf der The Future of Vocational Education and Training in Europe (EU-Präsidenschaftsveranstaltung), Wien.

Schmölz, A., & Löffler, R. (2018, Oktober). **Digitalisierung der Arbeitswelt – Der Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung.** Gehalten auf der FVF Projektpräsentation, Wien.



## 5 / VERNETZUNG UND INTERNATIONALISIERUNG

Das Arbeitsgebiet des öibf umfasst die Durchführung und das Management nationaler und internationaler Forschung und Entwicklung, die Bezug zu beruflicher und berufsbezogener Bildung haben. Ziel des öibf ist es dabei auch – neben primärer, empirischer Forschungstätigkeit – isoliert und bruchstückhaft vorliegende Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen zusammenzuführen und so ein umfassendes Bild komplexer Bildungswirklichkeiten zu zeichnen.

Dies kann nur durch eine breite Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen und Einrichtungen der beruflichen Bildung und durch einen intensiven Austausch der Forschenden und Praktiker/inne/n gelingen.

Strategische und projektbezogene Kooperationen sowie Netzwerkarbeit sind daher ein wesentlicher Erfolgsfaktor für diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit einerseits und dem entsprechenden Wissenstransfer andererseits.

- / 3s Unternehmensberatung, Wien [www.3s.co.at](http://www.3s.co.at)
- / abz\*austria, Wien [www.abzaustria.at](http://www.abzaustria.at)
- / Arbeiterkammer Niederösterreich, St. Pölten, [noe.arbeiterkammer.at](http://noe.arbeiterkammer.at)
- / Arbeiterkammer Oberösterreich, Linz [ooe.arbeiterkammer.at](http://ooe.arbeiterkammer.at)
- / Arbeiterkammer Wien, [www.wien.arbeiterkammer.at](http://www.wien.arbeiterkammer.at)
- / ARQA-VET – Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung [www.arqa-vet.at](http://www.arqa-vet.at)
- / Association of Thessalian Enterprises and Industries, Larissa, Griechenland [www.sthev.gr](http://www.sthev.gr)
- / bfi – Berufsförderungsinstitute [www.bfi.at](http://www.bfi.at)
- / bfz Tschechien, Cheb, Tschechien [www.bfz.cz](http://www.bfz.cz)
- / bifeb – Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)
- / B!LL – Institut für Bildungsentwicklung, Linz [bildungsentwicklung.com](http://bildungsentwicklung.com)
- / Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, Deutschland [www.bibb.de](http://www.bibb.de)
- / Center Republike Slovenije za Poklicno Izobrazevanje Javni Zav, Ljubljana, Slowenien [www.cpi.si](http://www.cpi.si)
- / Centoform srl, Cento, Italien [www.centoform.it](http://www.centoform.it)
- / CEPAG, Centre d'Education populaire André Genot, Beez, Belgien [www.cepag.be](http://www.cepag.be)
- / CÉREQ French Centre for Research on Qualifications, Marseille, Frankreich [www.cereq.fr](http://www.cereq.fr)
- / CIPFP Valle de Elda, Alicante, Spanien [cipfpvalledeelda.com](http://cipfpvalledeelda.com)
- / CMN Cornwall Marine Network Limited, Falmouth, Großbritannien [cornwallmarine.net](http://cornwallmarine.net)
- / CONEDU Aus- und Weiterbildungsentwicklung, Graz [www.conedu.com](http://www.conedu.com)
- / Die Wiener Volkshochschulen GmbH [www.vhs.at](http://www.vhs.at)
- / EHB – Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen, Schweiz [www.ehb-schweiz.ch](http://www.ehb-schweiz.ch)
- / Fafo Institute for Labour and Social Research in Norway, Oslo, Norwegen [www.fafo.no](http://www.fafo.no)
- / Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gemeinnützige GmbH, Nürnberg, Deutschland [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)

- / FEDACOVA Federaci3n Empresarial de Agroalimentaci3n de la Comunidad Val, Valencia, Spanien  
[www.fedacova.org](http://www.fedacova.org)
- / IBE – Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz  
[www.ibe.co.at](http://www.ibe.co.at)
- / IBW – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien [www.ibw.at](http://www.ibw.at)
- / IED – Institute of Entrepreneurship Development, Larissa, Griechenland [www.entre.gr](http://www.entre.gr)
- / IFAPME Institut Wallon de Formation en Alternance et des Independants et petite et moyennes Entreprises, Charleroi, Belgien [www.ifapme.be](http://www.ifapme.be)
- / IfEB – Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Arbeitsbereich Erwachsenenbildung und berufliche Bildung, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt [ifeb.aau.at](http://ifeb.aau.at)
- / in between – Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe, Wien [www.in-between.or.at](http://www.in-between.or.at)
- / Inab – Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH, Schwäbisch-Hall, Deutschland [www.bfw.de](http://www.bfw.de)
- / Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien [bildungswissenschaft.univie.ac.at](http://bildungswissenschaft.univie.ac.at)
- / Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz  
[erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at/de/](http://erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at/de/)
- / Institut für Erziehungswissenschaft, Stiftung Universität Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-erziehungswissenschaft/](http://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-erziehungswissenschaft/)
- / Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Innsbruck [www.uibk.ac.at/iezw](http://www.uibk.ac.at/iezw)
- / Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz [wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at](http://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at)
- / Jugend am Werk, Wien [www.jaw.at](http://www.jaw.at)
- / k.o.s GmbH, Berlin, Deutschland [www.kos-qualitaet.de](http://www.kos-qualitaet.de)
- / Linzer Institut für soziale Analysen (LISA), Linz [www.sozialanalysen.at](http://www.sozialanalysen.at)
- / L & R Sozialforschung, Wien [www.lrsocialresearch.at](http://www.lrsocialresearch.at)
- / MEFP Maison de l'Emploie et de la Formation professionnelle pays de Brest, Brest, Frankreich  
[www.paisdebrest-mefp-plie.fr](http://www.paisdebrest-mefp-plie.fr)
- / Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Wien [www.lebenslanges-lernen.at](http://www.lebenslanges-lernen.at)
- / National Centre for Education in Latvia, Riga, Lettland [www.visc.gov.lv](http://www.visc.gov.lv)
- / NÚCEM National Institute for Certified Educational Measurements in Slovakia, Petržalka, Slowakei  
[www.nucem.sk](http://www.nucem.sk)
- / OICD Polska Fundacja Osrodkow Wspomagania Rozwoju Gospodarczego, Lublin, Polen [www.oic.lublin.pl](http://www.oic.lublin.pl)
- / OeAD GmbH (Österreichischer Austauschdienst), Wien [www.oead.at](http://www.oead.at)
- / ÖFEB – Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Linz [www.oefeb.at](http://www.oefeb.at)
- / ÖGB – Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wien [www.oegb.at](http://www.oegb.at)
- / ÖIEB – Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Wien [www.oieb.at](http://www.oieb.at)
- / ÖSB Consulting GmbH und ÖSB Studien & Beratung gGmbH, Wien [www.oesb.at](http://www.oesb.at)
- / Österreichisches Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk für Erwachsenenbildung und Weiterbildung, Wien  
[www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk](http://www.adulteducation.at/de/forschungsnetzwerk)
- / Proyecta Mejora Empresarial, S.L., Alicante, Spanien [www.proyectainnovacion.com](http://www.proyectainnovacion.com)
- / Prospect Unternehmensberatung GmbH, Wien [www.pro-spect.at](http://www.pro-spect.at)
- / Ring Österreichischer Bildungswerke, Wien [ring.bildungswerke.at](http://ring.bildungswerke.at)
- / Senatsverwaltung Berlin, Referat Berufliche Qualifizierung, Berlin, Deutschland  
<http://www.berlin.de/sen/arbeit/besch-impulse/weiterbildung/index.html>

- / SORA – Institute for Social Research and Consulting, Wien [www.sora.at](http://www.sora.at)
- / UMB Matej Bel University Banska Bystrica, Banska Bystrica, Slowakei [www.umb.sk](http://www.umb.sk)
- / Verband Österreichischer Volkshochschulen, Wien [www.vhs.or.at](http://www.vhs.or.at)
- / Verein Salzburger Erwachsenenbildung, Salzburg [www.erwachsenenbildung-salzburg.at](http://www.erwachsenenbildung-salzburg.at)
- / Verein T.I.W. – Training, Integration, Weiterbildung, Wien [www.verein-tiw.at](http://www.verein-tiw.at)
- / VÖGB – Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, Wien [www.voegb.at](http://www.voegb.at)
- / waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Wien [www.waff.at](http://www.waff.at)
- / Weiterbildungsakademie Österreich (wba), Wien [wba.or.at](http://wba.or.at)
- Westdeutscher Handwerkskammertag, Düsseldorf, Deutschland [www.whkt.de](http://www.whkt.de)
- / WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at)



INFORMATIONEN  
ALLER ART



## 6 / KENNZAHLEN

	Wert 2015	Wert 2016	Wert 2017	Wert 2018	Ziel 2019
<b>MENSCHEN</b>					
Zahl der Mitarbeiter/innen	8	8	8	9	=
... davon Frauen	4	4	4	4	=
... davon wissenschaftliche MA	7	7	7	8	=
Anzahl der Personenstunden für F&E	10.278	10.361	10.698	10.088	=
<b>INTELLEKTUELLES VERMÖGEN</b>					
Zahl der vertretenen wiss. Disziplinen	6	6	6	7	=
Einschläg. Erfahrung der MAinnen	226	230	237	216	▲
Berufliche Weiterbildungstage	36	20	10	22	=
<b>WIRKUNG</b>					
Anzahl Publikationen	19	20	15	16	=
Vorträge von Mitarbeiter/inne/n	12	26	23	33	=
Anzahl laufender F&E-Projekte	39	44	46	45	=
Anzahl neu begonnener F&E-Projekte	22	25	19	25	=
<b>BEZIEHUNG ZU AUFTRAG- UND FÖRDERGEBER (BK1)</b>					
Anzahl Auftrag- und Fördergeber (AuF)	21	22	20	24	=
Anzahl der neuen AuF	3	5	3	4	=
<b>BEZIEHUNGEN ZU EXTERNEN MITARBEITER/INNE/N (BK2)</b>					
Anzahl externer wissenschaftlicher MA	10	9	13	9	=
Pool von Reviewer/inne/n	23	21	20	13	=

---

 BEZIEHUNGEN ZU KOOPERATIONSPARTNERN (BK4)

Anzahl F&E-Partner	<b>57</b>	<b>56</b>	52	50	=
davon national	<b>35</b>	<b>36</b>	34	25	=
davon international	22	18	18	25	=
davon tertiäre Einrichtungen	10	14	13	9	▲
davon außeruniv. Forschung	23	19	19	15	=

---

 BEZIEHUNGEN ZUR ALLG. UND WISSENSCHAFTLICHEN ÖFFENTLICHKEIT (BK3)

Funktionen und Vertretungsaufgaben	14	15	20	21	=
Mitgliedschaften in wiss. Gesellschaften	5	6	6	7	=

---

 INFORMATIONSTECHNIK UND DOKUMENTIERTES WISSEN (WISSENSDOKUMENTATION) (SK4)

Anzahl der Projektberichte	23	22	16	17	▲
Weitere Produkte (Websites etc.)	5	5	4	3	=
Bibliotheksbestand	4.638	4.744	4.815	4.881	▲

---

 ERGEBNISSE

Anzahl abgeschlossener F&E Projekte	29	21	12	17	=
Abgeschlossene Zertifizierungsverfahren	17	36	35	28	▲



## 7 / AUSBLICK: DAS ÖIBF-JUBILÄUM NAHT ...

Seit seiner Gründung im Jahr 1970 beschäftigt sich das öibf mit einem weiten Spektrum von Forschungsfragen, die gleichermaßen von den gesellschaftlichen Entwicklungen, den Interessenlagen der beauftragenden Organisationen und dem wissenschaftlichen Anspruch der Mitarbeiter/innen geprägt sind. Ein Blick auf die Tätigkeiten des Instituts in den Jahren 1978, 1988, 1998 und 2008 zeigt, dass sich das öibf stets sowohl mit Forschungsfeldern auseinandersetzt, die von den jeweils aktuellen Diskussionen der wissenschaftlichen Gemeinschaft bestimmt sind, als auch zentrale Fragestellungen durchgängig über die Jahrzehnte hinweg im Fokus seiner Forschungsaktivitäten hält. Die Darstellung wesentlicher Forschungsstränge der ausgewählten Jahre soll gleichzeitig dazu dienen, aktuelle Fragestellungen aus historischer Sicht zu beleuchten und einen Ausblick auf das nahende 50-Jahr-Jubiläum zu ermöglichen.

Neben der Darstellung berufskundlicher Informationen für die Arbeitsmarktverwaltung (z.B. »Berufskundliche Unterlagen für Bau- und Holz-Lehrberufe«, »Systematisches Verzeichnis der Berufe, 2. Teil: Büro- und Verwaltungsberufe, Kunst- und Sportberufe«) standen 1978, dem achten Jahr der operativen Tätigkeit des Institutes, die Erstellung von beruflichen Ausbildungsplänen für das Bundesheer und für die berufliche Rehabilitation (im Auftrag des BBRZ) und die Analyse der »Anforderungen der Industrie an die berufliche Ausbildung« im Zentrum der Aktivitäten des Institutes. Auch in den laufenden Aktivitäten stellen Ausbildungspläne und ihre Anpassung an die sich verändernden Anforderungen der Wirtschaft (Stichworte Digitalisierung, Kompetenzorientierung, transversale Kompetenzen) ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsarbeiten des öibf dar und werden uns auch in das Jubiläumsjahr 2020 begleiten.

Vorstufen der Digitalisierung beschäftigten das Institut bereits 1978 (»Analyse des computerunterstützten Unterrichts im BBRZ-Linz«), daneben bildeten das Segment der beruflich Höherqualifizierten einen weiteren Schwerpunkt der Arbeiten (»Berufserwartungen von Studenten und Akademikern (Vorstudie)«, »Arbeitsmarkt- und bildungspolitische Aspekte hochqualifizierter Arbeitskräfte« – 6. Wissenschaftliche Jahrestagung). Gegenwärtig ist die Anrechenbarkeit von beruflichen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in den Nationalen Qualifikationsrahmen ein Thema, das das Institut als zukünftige NQR-Servicestelle weit über das Jubiläumsjahr beschäftigen wird.

Arbeiten zur »Berufsausbildung von Mädchen in Metallberufen« und zur »Berufsausbildung für Strafgefangene«, zur »Arbeitsidentifikation von Arbeitern und Angestellten« und dem »System der Berufsausbildung Jugendlicher in Österreich« (mit einem Schwerpunkt auf Verteilungseffekte) rundeten die Arbeiten im Jahr 1978 ab. Fragen von »Gender Inequality« in der Berufsbildung werden auch aktuell wieder viel diskutiert und sind Themen für Projekteinreichungen im Rahmen internationaler Förderprogramme, an denen sich das Institut ab dem Jahr 2020 beteiligen wird.

Im Jahr 1988 bildeten – neben der Erstellung berufskundlicher Informationen für das Sozialministerium – die die Auswirkungen von Innovationen und neuen Technologien auf die

Arbeitswelt einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten, ein Thema, das heute im Rahmen des Diskurses zu Digitalisierung und Industrie 4.0 wieder im Fokus der Öffentlichkeit steht. Das Spektrum reichte dabei von »Neue Qualifikationen in der Arbeitswelt – Gründe für die Arbeitslosigkeit« im Auftrag der Österreichischen Nationalbank zu »Neue Technologien für Klein- und Mittelbetriebe«. Regionalpolitische Fragestellungen (»Regionalpolitische Strategien der 90er Jahre«) wurden ebenso bearbeitet wie die aktuelle und zukünftige Arbeits- und Berufssituation Jugendlicher (»Arbeit für Jugend (Internationales Symposium)«, »Lehrlinge am Arbeitsmarkt – Vorschau bis 2001«, »Facharbeiter in Österreich – Prognose bis 2003«, »Bildungsbericht 1988 – Demographie, Bildung, Arbeitsmarkt«). Auch in den aktuellen Aktivitäten des Instituts spielen regionalisierte Fragestellungen (etwa für die AMS Landesgeschäftsstellen Wien und Oberösterreich) im Zusammenhang mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eine Rolle. Ergänzt wurden die Forschungsaktivitäten des Jahres 1988 durch Analysen zum Feld Umwelt und Arbeitsmarkt (»Umweltbezogene Handlungsmöglichkeiten für Landwirte«).

Die notwendige Neupositionierung des Instituts, die durch den Wechsel eines Großteils der Belegschaft in die Abteilung Berufsinformation des neu geschaffenen AMS bedingt war, zeigt sich deutlich in den Aktivitäten des Jahres 1998. Eines der Hauptprojekte war eine internationale Forschungsk Kooperation im Rahmen eines Leonardo-da-Vinci-Projekts zum Thema »PoLLis – Lifelong learning policies in European cities and new employment opportunities for disadvantaged people«, das in diesem Jahr mit einer vergleichenden Analyse abgeschlossen wurde. Lifelong Learning bildet auch einen aktuellen Schwerpunkt des Instituts im Bereich der Bildungsberatung und der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem NQR. Im Auftrag des Sozialministeriums erstellte das Institut eine Studie zu »Arbeitsmarktpolitische Probleme der Dualen Ausbildung und Evaluation von Maßnahmen im Bereich der Arbeits- und Bildungspolitik«. Das aktuelle Pendant dazu bildet etwa die wissenschaftliche Begleitung der Ausbildung bis 18, die das öibf 2017/18 in Kooperation mit dem IHS im Auftrag von vier Ministerien durchgeführt hat und dessen Abschluss für den Januar 2019 geplant ist. Aber auch im Bereich der Schulentwicklung war das Institut im Jahr 1998 tätig: im Auftrag des Pädagogischen Instituts Wien wurde eine Befragung von SchulleiterInnen zum Thema »Kreativität und Innovation an der Schule« durchgeführt.

Nationale und internationale Forschungsk Kooperationen und Projekte, die sich mit der Einbettung des Peer Review-Verfahrens in die jeweiligen Systeme der Berufsbildung beschäftigten, bildeten 2008 einen Schwerpunkt der Institutsaktivitäten. Dazu zählten Projekte wie »Peer Review Netzwerk«, »Koordination Peer Reviews in Österreich«, »Mentoring Peer Review«, »Leitung der Thematischen Gruppe Peer Review«, »Management Peer Review Pilotprojekt« und »Kompetenzprofil u. Vermittlungskonzept für Peers«. Aber auch Fragen der Nostrifizierung und Validierung von Lernergebnissen (»Nostrifizierungs-Expertise«, »Strategiepapier nicht-formalen Lernens NQR«, »WBA LOO – Lernergebnis-Orientierung für WBA«, »NQR nichtärztliche Gesundheitsberufe«) und Fragen der Weiterbildung und Erwachsenenbildung (»Weiterbildungsliste (Beruflich verwertbare WB-Maßnahmen)«, »EB Fördermodelle«) wurden in umfassenden Studien behandelt. Der Situation Geringqualifizierter wurden ebenso Studien gewidmet (»Integration Geringqualifizierter«) wie Fragen der Ausbildungsdokumentation in der dualen Ausbildung (»Ausbildungsdokumentation und Praxistest«). Auch hier ergeben sich Parallelen zu aktuellen Aktivitäten des Institutes: Neben Weiterbildungsaktivitäten gering Qualifizierter und der Bildungsberatung für junge MigrantInnen beschäftigt sich das Institut derzeit im Rahmen der Qualitätssicherung in der dualen Ausbildung auch mit den Unterstützungssystemen für Lehrlinge und Lehrbetriebe sowie innovativen Formen von work-based learning etwa im Rahmen zweier Erasmus+-Projekte, die das Institut bis über das Jubiläumsjahr 2020 beschäftigen werden.

Der Rückblick zeigt exemplarisch, dass sich das Institut einerseits mit aktuellen Herausforderungen der beruflichen Bildung befasst, andererseits aber immer wiederkehrende Fragestellungen unter sich laufend verändernden Rahmenbedingungen bearbeitet, die unter den Schlagworten »Berufsorientierung und Bildungsberatung«, »Vermittlung von Kompetenzen« , »Identifizierung, Validierung, Anerkennung und Zertifizierung«, »Arbeitsmarktadäquanz und -relevanz von Ausbildungen« und »Organisationsformen beruflicher Bildung« zusammenfassen lassen und sicherstellen, dass das Institut auch über das Jubiläumsjahr 2020 hinaus interessante und praxisrelevante Forschungsaktivitäten setzen kann.

Roland Löffler

Wien, Jänner 2019



T. GENDLIN: Focusing  
 Harper & Row Publishers, New York 1978

Gendlin und Volpert beschäftigte sich  
 an der Univ. of Chicago mit der  
 Frage, warum Therapie nicht oft  
 erfolgreich ist bzw. warum eine erfolgreiche  
 Therapie nicht erfolgreich ist. In  
 verschiedenen Therapieformen sind  
 unterschiedliche Therapeuten  
 Therapeuten folgen der  
 folgenden Patienten (= welche die  
 erfolgreichste Veränderung in psycholog.  
 Leben sind in ihrem Leben)  
 Diese sind nicht auf sich selbst  
 Therapie richtet hinwärtig  
 was die Kl. in der Therapie macht  
 Unterschied mit von dem anderen  
 Dieser Unterschied war  
 nicht für die Kl. - sogar für  
 unempfindliche Patienten nach  
 einer Beschreibung



## LITERATUR /

*Abel, G.* (2007). Technik als Lebensform? In G. Abel, R. Cristin, W. Högge, & A. Przylebski (Hrsg.), *Lebenswelten und Technologien* (S. 81–105). Berlin: Parerga.

*Cennamo, I., Kastner, M., & Schlögl, P.* (2018). (Dis-)Kontinuitäten im Feld der Erwachsenenalphabetisierung und Basisbildung. In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), *Forschungsineln* (S. 95–116). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

*Dehnbostel, P.* (2007). *Lernen im Prozess der Arbeit*. Münster: Waxmann Verlag.

*Dworschak, B., & Zaiser, H.* (2006). Digitalisierung in Verwaltung, Öffentlichen Dienst und der Industrie. In N. Düll (Hrsg.), *Arbeitsmarkt 2030 – Digitalisierung der Arbeitswelt. Fachexpertisen zur Prognose 2016* (S. 108–122). Bielefeld: wbv.

*Gugitscher, K., & Schmidtke, B.* (2018). Kompetenzanerkennung als professioneller Aushandlungsprozess in der Erwachsenenbildung. *Zeitschrift für Weiterbildungsfor-*  
*schung*, 41(2-3/2018), 173–188.

*Gugitscher, K., Schmidtke, B., Schlögl, P., & Kellner, W.* (2018). Von frühen Formen der Beratung über deren Professionalisierung hin zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsfeldern. In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), *Forschungsineln* (Bd. 3, S. 133–150). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

*Günther, G.* (1976). Die »zweite« Maschine. In *Beiträge zur Grundlegung einer operationfähigen Dialektik*. Bd. 1 (S. 219–242). Hamburg: Meiner.

*Hegel, G. W. F.* (1976). *Jenaer Systementwürfe III. Naturphilosophie und Philosophie des Geistes* (Jenaer Realphilosophie). Hamburg: Meiner.

*Helmrich, R., Tiemann, M., Troltsch, K., Lukowski, F., Neiber-Pohl, C., Lewander, A. C., & Güntürk-Kuhl, B.* (2016). *Digitalisierung der Arbeitslandschaften. Keine Polarisierung der Arbeitswelt, aber beschleunigter Strukturwandel und Arbeitsplatzwechsel*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

*Löffler, R.* (2018). Mehr Ausbildungsplätze schaffen. SERFA: Internationales Projekt zur Unterstützung von KMU zur Lehrlingsausbildung. *Weiterbildung*, 2/2018, 34–36.

*Marx, K.* (2011). *Das Elend der Philosophie*. Von Friedrich Engels redigierte Übersetzung von Eduard Bernstein und Karl Kautsky (Bd. 30). Berlin: Akademie-Verlag.

Möhlen, L.-K., Handle-Pfeiffer, D., Proyer, M., Schmölz, A., & Kremsner, G. (2018). Playful Social Inclusion: Approaching Inclusive Thinking and Acting Through Game Based Learning. In K. Ntalianis, A. Andreatos, & C. Sgouropoulou (Hrsg.), Proceedings of the 17th European Conference on e-Learning (S. 383–393). Academic Conferences and Publishing International Limited Reading.

Schlögl, P. (2018a). Digitalisierung – oder: Wenn Technik nicht Probleme löst, sondern erneut eine Bestimmung beruflicher Handlungsfähigkeit herausfordert. In R. Dobischat, B. Käßlinger, G. Molzberger, & D. Münk (Hrsg.), Bildung 2.1 für Arbeit 4.0? (Bd. 6, S. 303–318). Wiesbaden: Springer VS.

Schlögl, P. (2018b). Höherqualifizierung und intergenerationale Fremdheitsrelationen. Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, 2019(35/36), 18.

Schlögl, P., & Mayerl, M. (2018). Indikatoreninventar für wirkungsorientiertes Monitoring der betrieblichen Lehrstellenförderung. Wien.

Schlögl, P., Mayerl, M., & Schmidtke, B. (2018). Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung. Abgerufen von [www.researchgate.net/publication/329218480\\_Effekte-Nutzen-Wirkung\\_in\\_der\\_Bildungsberatung\\_Modellierung\\_und\\_Pilotumsetzung](http://www.researchgate.net/publication/329218480_Effekte-Nutzen-Wirkung_in_der_Bildungsberatung_Modellierung_und_Pilotumsetzung)

Schlögl, P., Steiner, P., & Gruber, E. (2018). Qualitätsvolle und professionelle Bildungsarbeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung. In D. Holzer, B. Dausien, P. Schlögl, & K. Schmid (Hrsg.), Forschungsinseln (Bd. 3, S. 183–200). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

Schmidtke, B., & Lehner, R. (2018). Das Pilotprojekt Bildungsberatungsradar – Bildungsbarrieren sichtbar machen. In O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil, & C. Schiersmann (Hrsg.), Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder (1. Aufl., S. 318). Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Schmölz, A., Erler, I., Proinger, J., Löffler, R., & Lachmayr, N. (2018). Entwurf eines Modells digitaler Kompetenzen für die Berufsbildung. Medienimpluse. Beiträge zur Medienpädagogik, 4(2018), 1–14.

Schmölz, A., Erler, I., & Proinger, J. (2018). Digitalisierung der Arbeitswelt – Der Wandel von Kompetenzen in der Lehrausbildung. Wien: öibf.



Schreiv

Kathana

Es ist drei Tage vor Weihnachten. Eine unbekannte Nummer leuchtet auf dem Display auf. Eigentlich bin ich in Eile und mitten im Weggehen. Die Stimme am anderen Ende klingt so, wie JPEG-Artefakte klingen würden, wenn sie hörbar wären. Ich bekomme nur mit, dass es dringend sei. Scheinbar versteht das Gegenüber mich genauso schlecht. Mehrmals rufe ich meinen Namen in den Hörer, lege schließlich enerviert auf und verlasse die Wohnung. Auf der Straße rufe ich zurück. Der Anrufer stellt sich als Alex vor. Er sei der neue öibf-Geschäftsführer, Peter Schlögl's Nachfolger. Ob ich wieder für die neue Wissensbilanz fotografieren möchte? Diesmal bräuchte er lediglich Fotos »vom Haus«. Inzwischen stehe ich schon in der U-Bahn. Ich erkläre ihm, dass ich für einige Wissensbilanzen nicht nur die Fotos, sondern auch das gesamte künstlerische Konzept verantwortet hätte.

Zu seinem Wunsch, das öibf-Gebäude abzulichten, fiel mir folgendes ein: Beim Durchblättern des Heftes wird eine Reise vom Äußeren ins Innere, vom Großen ins Kleine begangen. Es beginnt mit einer Annäherung an den Häuserblock. Jede Tür, an die wir herantreten, öffnet sich wie durch unsichtbare Hand. Über Fassade, Entree und Treppenhaus gelangen wir schließlich zu den Räumlichkeiten des Instituts und von dort in ein bestimmtes Zimmer, wo wiederum ein bestimmter Gegenstand wartet. Die Serie soll mit einer Nahaufnahme dieses Gegenstands enden, welches sich auch für uns öffnet, wie all die Türen davor. Dabei gelte es, ein Objekt zu finden, das wie eine Matroschka-Puppe sowohl für den gesamten Zyklus steht, als auch für eine symbolische Wiedergeburt unter der neuen Leitung. All dies versuche ich Alex über den Lärm der U-Bahn zu erklären. Das Konzept gefällt ihm. Ob ich gleich am 2. Jänner alle Bilder machen könne? Wir treffen uns, wie geplant, am Morgen des noch so jungen Jahres 2019. Die Straße und das Haus selbst sind an diesem Tag wie leergefegt. Minutenweise wechselt das Wetter zwischen Schnee und Sonnenschein. Unabgelenkt und mit viel Muße beginne ich in der geplanten Reihenfolge mit den Aufnahmen. Das schwere Stativ und ich lassen uns vom eisigen Wind nicht aus der Ruhe bringen. Nach vielen Türen und Gängen stehe ich schließlich vor dem Schreibtisch des Geschäftsführers Mag. Dr. Alexander Schmözl, BA.

Der Gegenstand, den er als Schlusswort dieser Fotoserie ausgewählt hat, ist ein Notizblock: Ein blauer Notizblock aus den 1970er-Jahren, in dem sein Vater damals seine Aufzeichnungen gemacht hatte, während Alex als Kind auf dem Boden herumtollte. Gedanken wurden stets mit äußerster Konzentration in dem Block eingetragen – da wusste der junge Bub schon, dass es sich um Wichtiges handle. Als der Vater vor kurzem starb, fand Alex den in Vergessenheit geratenen Block in seinem Nachlass. Ob aus Sentimentalität oder einfach, um Papier zu sparen, fing er an, selbst darin zu notieren. Nun lag dieser vor mir – und ich erkannte gleich, dass ein besser ausgewähltes Objekt kaum möglich sei. Eine Hand hört auf zu schreiben, eine andere führt es nahtlos fort. Der Schreibstil mag neu sein, der Text ein Anderer, der Übergang ist aber lückenlos und sanft. Nach der so langen, fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem öibf wirkt auch die Zukunft vertraut und geborgen.



ABGESCHLOSSENE PROJEKTE 2018

*Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin* (2018): Leistungsdaten des Wiener Berufswettbewerbs 2018 für kaufmännische Lehrberufe und berufsbildende Vollzeitschulen ([öibf-Projekt-Nr. 18/09](#)), im Auftrag der Fachausschüsse des AK Wien und der GPA (2018)

*Lachmayr, Norbert* (2018): Begleitung KMS /Kompetenz mit System für BBRZ (Bautechnische/r Zeichner/in) ([öibf-Projekt-Nr. 18/08](#)), im Auftrag der prospect Unternehmensberatung GesmbH (2018)

*Lachmayr, Norbert* (2018): Begleitung KMS/Kompetenz mit System (Informationstechnologie – Technik, Finanz- und Rechnungswesenassistent, Einzelhandelskauffrau/-mann – Allgemeiner Einzelhandel) ([öibf-Projekt-Nr. 17/10](#)), im Auftrag des AMS Österreich (2018)

*Löffler, Roland /Mayerl, Martin* (2018): SERFA Service for Apprenticeships, Erasmus+-Projekt ([öibf-Projekt-Nr. 16/12](#))

*Löffler, Roland/Bliem, Wolfgang/van den Nest, Emmanuel* (2018): Industrie 4.0 und Digitalisierung – Bedrohung oder Chance? Qualitative Interviews zu den Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt ([öibf-Projekt-Nr. 16/23](#)), gemeinsam mit dem ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich (2018)

*Löffler, Roland/Litschel, Veronika/Erler, Ingolf/Funk, Tobias* (2018): Zukunftsorientierte Ausbildung mit Lehrabschlussniveau ([öibf-Projekt-Nr. 17/07](#)), im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich (2018)

*Löffler, Roland/Dornmayr, Helmut* (2018): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2016-2017 (gemäß § 15b BAG), ([öibf-Projekt-Nr. 17/11](#)), gemeinsam mit dem ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft im Auftrag des BMDW (2018)

*Mayerl, Martin* (2018): Wissenschaftlichen Begleitung von Erasmus+: Jugend in Aktion (Research-based Analysis of Erasmus+ Youth in Action) (=RAY3) ([öibf-Projekt-Nr. 18/02](#)), im Auftrag von Institut für Generationen- und Bildungsforschung – Generation and Educational Science Institute – GENESIS (2018)

*Schlögl, Peter/Birgit, Schmidtke /Lachmayr, Norbert/Proinger, Judith* (2018): Wissenschaftliche Begleitung zur Weiterentwicklung des Anerkennungs- und Zertifizierungssystems der Weiterbildungsakademie (wba) ([öibf-Projekt-Nr. 15/15](#)), in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz (Gruber, Elke/Gugitscher, Karin/Assinger, Phillip), im Rahmen von ESF mit Teilfinanzierung durch das BMBWF (2015-2018)

*Schlögl, Peter/Schmidtke, Birgit* (2018): Entwicklung und Begleitung eines Wissenstransfersystems (»Bildungsberatungs-Radar«) in der Bildungsberatung in Oberösterreich ([öibf-Projekt-Nr. 15/17](#)), in Kooperation mit Prof.in Dr.in Carola Iller, Stiftung Universität Hildesheim und Linzer Institut für Soziale Analysen (LISA), im Auftrag der AK Oberösterreich (2015-2018)



## IMPRESSUM /

### EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung  
Margaretenstraße 166/2.St., 1050 Wien  
Tel. +43/(0)1/310 33 34

oeibf@oeibf.at  
www.oeibf.at  
ZVR-Zahl: 718743404

### KONZEPT UND GESTALTUNG

Studio Q Brand Lab  
Creative Direction: Michael Svec  
Layout: Nikola Rakic  
www.studioq.at

### FOTOGRAFIE

Ronnie Niedermeyer  
www.rn.co.at

### DRUCK

Grasl FairPrint, Bad Vöslau  
www.grasl.eu





